

0840

HOMILIE AM 4. SONNTAG NACH OSTERN

nachm. Engel Franz Bormann
Ludwigslust

Ep. Jakobus 1, 17-21; Ev. Johannes 16, 5-15

HOMILIE AM 4. SONNTAG NACH OSTERN

NACHM. ENGEL FRANZ BORMANN
LUDWIGSLUST

Jesus Christus war in die Welt gekommen, das Werk zu tun, welches Ihn der Vater zu tun aufgetragen hatte. Seine Jünger hatten Ihn aufgenommen, Ihn, von dem die Propheten geweissagt hatten. Sie hatten Ihn erkannt und freuten sich in Seiner Gemeinschaft ihres Umgangs mit Ihm, zu hören und zu schauen Seine Worte und Taten. Sie hatten wohl nie daran gedacht, sich je wieder von Ihm zu trennen.

Auch der HErr freute sich, dass Er sie gefunden hatte, die Ihm der Vater gegeben und zuvor bereitet hatte. Auch Er fühlte sich wohl unter ihnen, und Er hatte sie so lieb. Er hielt sie wert wie eine köstliche Gabe Gottes, die von so großer Bedeutung für die Menschen werden sollte. Auch Ihm ging es nah ans Herz, wenn Er daran dachte, sie bald zu verlassen, sie allein zu lassen in dieser Welt voller Verfolgung und Angst. Aber Er wusste, dass es sein musste, und darum bereitet Er sie vor auf diese so schwere Trennung und tröstet sie: Es ist euch gut, dass Ich hingehe - ihr

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN MAI 2004 / H0025

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

sollt vom Himmel herab getröstet werden - der Heilige Geist wird zu euch kommen.

Zwar glaubten sie an Ihn, an Seine Sendung, aber wie groß und umfassend und wie schwer dieses Werk war, um es bis zur Vollendung und zur Offenbarung zu bringen, das war ihnen unmöglich zu verstehen, dazu bedurften sie des besonderen Lichtes, der göttlichen Erleuchtung von oben. Als Apostel des HErrn, betraut von Ihm mit einer Sendung an die ganze Welt, war es auch natürlich, dass Er sie besonders ausstattete mit Licht und Erkenntnis des Willens und der Wege Gottes. Bis dahin hatten sie gemeint, Er werde schon zu ihrer Zeit Sein Reich aufrichten. Aber wie falsch war diese Meinung. Wie wurden sie getäuscht, als Er durch die Hände Seiner Feinde starb. Sie mochten sich schon tüchtig gefühlt haben, mit Ihm zu herrschen und zu sitzen zur Rechten und zur Linken in Seinem Reich. Aber der HErr belehrt sie eines andern. Erst sollten sie des HErrn Werk treiben, denn wie Er vom Vater gesandt war, so sandte Er sie in die Welt, zu predigen das, was durch Ihn geschehen war. Dieser Auftrag war groß. - Um diesen großen Auftrag zu erkennen und auch auszuführen, dazu musste der Heilige Geist vom Himmel herabkommen, wie der HErr sagt: Die Welt zu strafen um die Sünde, um die Gerechtigkeit und um das Gericht.

Durch die Verwerfung des HErrn war die Sünde, welche durch Adam in die Welt gekommen war, vollkommen in die Offenbarung getreten; und nun sollte sie im Licht des Heiligen Geistes erkannt werden. Es sollte der Welt gesagt werden, wohin die Sünde führt und was sie für Unheil anrichtet für die, die nicht an den HErrn glauben wollen, an die Gnade und Vergebung, welche Er erworben hat für alle Menschen.

Es sollte der Welt gesagt werden, dass Gott gerecht ist, dass Er alle Worte der Verheißung erfüllt und dass niemand verloren gehen soll, der die Vergebung der Sünden sucht; und dass, wie Er in den Himmel erhoben ist, nun alle einen freien Zugang zum Vater haben sollen; dass aber außer in Ihm kein Heil ist und keine Errettung; dass Gott nur durch Ihn, den die Welt verworfen hat und noch verwirft, das ewige Leben geben will. Es soll ihr gesagt werden, dass der Fürst dieser Welt gerichtet ist. Dass alle Macht des Teufels das Werk der Liebe Gottes in Christo nicht ungeschehen machen kann. Denn Er hat überwunden und gesiegt und ist von Gott erhöht worden in den Himmel, von wo aus Vergebung und neues Leben ausströmt.

Das alles sollte der Welt verkündigt werden von den Aposteln des HErrn, welchen Er es verkündigt hat vor allen andern. Denn so wie der HErr das Licht

war und ist, welches alle Menschen erleuchtet, so waren Seine Apostel, die Er sandte die, welche nur allein imstande sind, Licht zu bringen über die Zustände der Völker und besonders über den Zustand der Kirche, weil sie unmittelbar vom HErrn dazu gesetzt und berufen sind, Sein Werk zu treiben und das auszurichten, was im Rat Gottes beschlossen ist. Solange keine Apostel des HErrn da waren, solange war auch nicht das volle Licht und die volle Klarheit da über den Zustand der Kirche und aller Menschen.

Und nun, wo der HErr wieder das Amt der Apostel aufgerichtet hat, wurde der Zustand der Kirche klar und offen dargelegt im Licht des Heiligen Geistes. Es ist nun offenbar geworden wie groß der Abfall und die Verderbnis ist, wie groß die Sünden der Kirche sind. Das vermag niemand so zu tun, als nur Apostel des HErrn. Obgleich gerade sie darüber den größten Schmerz empfanden, so war es doch ihre Aufgabe, der Wahrheit gemäß den großen Schaden der Kirche aufzudecken und allen die Folgen des Abfalls vor die Augen zu stellen, weil nur so die rechte Erkenntnis gewirkt und folglich auch die rechte Sehnsucht nach der Hilfe des HErrn erweckt werden kann.

Sie stellten der Kirche aber nicht nur ihre ganze Blöße dar, sondern sie brachten auch die Hilfe, denn das war ihre Sendung. Sie predigten nicht nur das

Gericht, sondern sie brachten auch Trost. In ihrer Arbeit wurden sie auch selber getröstet, denn sie erfuhren, dass ihre Arbeit nicht fruchtlos war. Sie standen auf der geistlichen Höhe und zeigten allen Völkern der Kirche, von wo ihre Hilfe kommen soll; dass alles Bauen und Reformieren der Menschen fruchtlos ist; dass die rechte Hilfe nur von oben kommen kann, von dem Vater des Lichtes.

Durch sie wurde wieder der Heilige Geist ausgesendet, die gute und vollkommene Gabe, durch welche die Kirche wieder belebt wurde; die Gabe des Heiligen Geistes, durch welche jeder einzelne sowie die ganze Kirche ihre Stellung erkennen und ausfüllen kann. Durch sie haben wir besonders erkennen gelernt, dass die Kirche nur durch Apostel und Propheten und alle Ämter des HErrn, aller Gaben des Heiligen Geistes erbaut und vollendet werden kann. Durch sie macht Er alle, die da glauben, zu Erstlingen aller Kreatur. O, war sind die Völker der Kirche, die einzelnen Parteien, so langsam zu hören und so schnell zum Zorn, wenn es sich um Gottes Taten der Barmherzigkeit handelt! - Warum begnügt man sich mit den Unvollkommenheiten und mit Stückwerk! Warum sucht man viel lieber die Gaben und Kräfte, die von unten kommen, aus der Finsternis, von dem Geist dieser Welt, durch welchen doch alle so schrecklich betrogen werden!

Ja, das Schuldbuch der Kirche und getauften Völker ist voll bis auf die letzte Seite, und sie besiegelt ihre Schuld noch damit dass sie nicht glaubt und nicht glauben will an das, was Gott zu ihrer Errettung in dieser unserer Zeit getan hat. Wer sollte nicht zittern bei den Gedanken an die Gerechtigkeit Gottes, welche die Unbußfertigen ereilen wird, die sich aller Einwirkung des Heiligen Geistes verschließen. Denn die Sünde wider den Heiligen Geist findet keine Vergebung. Wer sich Seiner Wirkung mutwillig entzieht, dem kann Gott nicht helfen. Dem bleibt nichts als ein schreckliches Warten des Gerichts und des Feuereifers Gottes, der die Widerwärtigen verzehren wird. Aber für alle, die Gottes Hilfe suchen und annehmen, ist der Heilige Geist ein Tröster, der wohl trösten kann.

Uns verkündigt Er, dass es noch nicht aus ist mit der Gnade Gottes. Ob auch unser Herz voll Klagens und Trauerns ist über den Verfall der Kirche, dennoch wirkt der HErr noch im Verborgenen.

Das, was jetzt in der Kirche im Verborgenen geschieht, es wird noch vielen zum Trost reichen. Ja, der Heilige Geist wird noch mächtig wirken. Denn in dem Maße, wie der Geist des Widerchristes offenbar wird, so wird auch der Heilige Geist in einem solchen Maße noch wirksam werden wie nie zuvor. Denn alle

die, welche in der großen Trübsal noch bewährt werden, sie werden auch die besondere Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der wie ein Spätregen noch einmal die ganze Kirche befruchten wird, wo dann noch eine unzählige Schar eingeerntet werden wird in die Scheuern Gottes, zur Zeit der großen Ernte.

Weil wir das wissen, ist es uns ein großer Trost, und wir trauern nicht, wenn wir auf uns sehen, die wir so wenige sind. Wir wissen, der HErr kann aus wenig viel machen, aus dem geringsten ein mächtiges Volk. Ja, der Trost ist uns vom HErrn gegeben. Lasset uns denselben festhalten, und lasst uns mit allem Ernst zur Vollendung schreiten. Lasst uns auch heute entgegennehmen von der Kraft und Stärke des Himmels, die die Welt nicht kennt, weil sie Gottes Werk nicht glaubt. Gott wirkt noch an uns im Verborgenen, damit wir nur erst vollendet werden möchten, und der HErr dann wieder einen Schritt weitergehen kann, zur Errettung Seines Volkes und aller Völker, zur Offenbarung Seines heiligen Namens.

Amen.